

schichte. – Denis HÜE, *Guillaume le Conquérant et la Vierge* (S. 69–91), beschreibt Wilhelms Engagement für das Fest der Empfängnis Mariens. – Stéphane LAÏNÉ, *La Fuite de Valognes: comparaison des différentes versions en langue vernaculaire* (S. 93–134), vergleicht die Ausschmückung der Flucht des minderjährigen Wilhelm von Valognes bei Wace und Benoît und konstatiert den Einfluß der jeweiligen zeitgenössischen Situation. – Huguette LEGROS, *Naissance d'un héros: de la bâtardise à la légende dans la Chronique de Benoît de Sainte-Maure* (S. 135–147), betrachtet die Überhöhung der Geburt Wilhelms zur vorzeichenbehafteten Geburt eines Helden, und Françoise LE SAUX, *Guillaume l'illégitime? La bâtardise de Guillaume le Conquérant dans le Roman de Rou de Wace* (S. 149–163), ihre Instrumentalisierung zur Untergrabung der Legitimität des Eroberers. – Claude LETELLIER, *Robert de Mortain, frère fidèle* (S. 165–170), beschäftigt sich mit dem Nachleben des Halbbruders des Eroberers, und Laurence MATHEY-MAILLE, *La liste des compagnons de Guillaume le Conquérant: un défi à la mémoire* (S. 171–180), legt die Überlieferung der Liste von Begleitern Wilhelms 1066 dar. – Mit der modernen Memoria in Dives beschäftigt sich André NOVÉ, *Guillaume dans la mémoire de Dives* (S. 181–194), und mit der Belagerung von Domfront Gilles SUSONG, *À propos du siège de Domfront par Guillaume le Conquérant (1048–1051)* (S. 195–198). – Angesichts der mager belegten Ausführungen und wenig überraschenden Ergebnisse wird man fragen dürfen, ob Tagungsakten immer veröffentlicht werden müssen.

Alheydis Plassmann

William M. AIRD, *Robert Curthose, Duke of Normandy c. 1050–1134*, Woodbridge u. a. 2008, The Boydell Press, XIV u. 328 S., Karten, ISBN 978-1-84383-310-9, GBP 60. – Der Vf. widmet sich dem normalerweise wenig beachteten erstgeborenen Sohn Wilhelms des Eroberers und ergänzt gut neuere Biographien von dessen Brüdern Wilhelm II. Rufus und Heinrich I., die von Emma Mason (2005 und 2008) und Judith Green verfaßt wurden (vgl. DA 64, 366 f.). Der Lebenslauf Robert Kurzhoses bietet die Möglichkeit, sehr unterschiedliche thematische Schwerpunkte zu setzen, die sich größtenteils mit verschiedenen Lebensabschnitten überschneiden. Diesen widmet der Vf. seine Kapitel, wobei er versucht, das Bild Roberts, das in der Forschung recht stark vom negativen Urteil des Ordericus Vitalis geprägt ist, etwas gerade zu rücken. Im einzelnen behandelt er Kindheit (S. 23–40), die frühe Jugend als präsumtiver Erbe in der Gunst des Vaters (S. 41–59), die Rebellionen gegen den Vater (S. 60–98), die Zeit als Herzog der Normandie (S. 99–152) und als Kreuzfahrer (S. 153–190), die erneuerte Herzogsherrschaft nach seiner Rückkehr (S. 191–244) und seine Gefangenschaft im England seines Bruders Heinrich I. (S. 245–281). A.s Buch zeichnet sich durch sorgfältige Quellenarbeit und gefällige Darstellung aus, die die einzelnen Bereiche immer auch in einem größeren Zusammenhang verankert. Der Vf. bemüht sich, sowohl die Handlungen Roberts als auch die Verflechtungen mit seiner Umgebung nicht nur aus der speziellen Situation heraus zu erklären, sondern auch allgemeingültige Mechanismen in Rechnung zu stellen. Bei der Stellung Roberts als Erbe streicht A. etwa die überall zu beobachtende Dynamik zwischen Herrscher und erwachsenem Sohn heraus, bei der Einschätzung von Roberts Kreuzfahrerleidenschaft die Anforderungen, die das Kreuzzugsideal an einen Adligen stellen mochte. Ge-